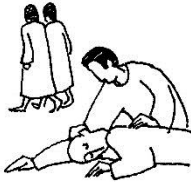


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 10, 25 - 37

» Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. «

1. Lesung: Dtn 30,10-14; 2. Lesung: Kolosser 1,15-20

So 10.07.16 – 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

16.00 – Heilige Messe – Pensionistenheim Hohe Warte 8

Mo 11.07.16: 8.15 – Heilige Messe – Sl. MdS „St. Pölten“

Di 12.07.16: 17.30 *** **Rosenkranz** *** 18.00 – Sl. MdS „Manila“

Mi 13.07.16: 8.15 – Heilige Messe – Sl. MdS „Salzburg“

Do 14.07.16: 17.30 *** **Rosenkranz** *** 18.00 – Heilige Messe

Fr 15.07.16: 8.15 – Heilige Messe – Sl MdS „Jaipur“

Sa 16.07.16: 17.30 *** **Rosenkranz** ***

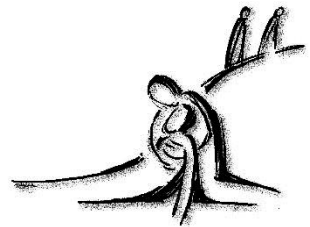
18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

So 17.07.16 – 16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

*Frag nicht, wer dein Nächster ist ...
...frag aber,
wem du der Nächste bist.*

Wer nach seinem Nächsten fragt und sucht, kann auswählen und sagen: Der da; oder: Die da nicht. Das ist Nächstenliebe, die in mein Ermessen fällt. Die aber meint Jesus nicht. Er meint die Liebe, die nicht in meine Macht fällt: Ich bin einfach da, wo das Problem ist, und bleibe oder gehe vorbei. Nächstenliebe steht nicht in meinem Ermessen, sie ist überall möglich. Meine Nächsten sind überall. Was aber ist mit mir? Erkenne ich, dass ich der Nächste bin?



Ausgelegt! Lukas 10, 25 - 37

Wertvoll ist eine Geschichte nicht, weil sie wahr ist; wertvoll ist sie, weil sie möglich ist. Was in diesem Gleichnis vom barmherzigen Samariter geschieht, muss so nicht geschehen sein. Kann man sich wirklich vorstellen, dass zwei tapfer Glaubende an dem vorbeigehen, der im Graben liegt und dort vergeht? Aber dann ausgerechnet ein Fremder sich niederbeugt und hilft? Es ist eher unwahrscheinlich. Aber es ist möglich. Darin liegt der Wert des Vergleichs, den Jesus hier erzählt. So könnte es sein. Und so muss es sein, wenn die wesentliche Frage beantwortet werden soll, die am Anfang steht: Wie gelange ich zum ewigen Leben? Das soll eine Fangfrage sein, eine Versuchung. Aber Jesus nimmt sie ernst. Hinter einer solchen Frage, auch wenn sie leichtfüßig daherkommt, steht immer eine tiefe Sehnsucht. Eben die nimmt Jesus wahr und beantwortet sie. Der Fragesteller bekommt, was seine Sehnsucht verdient. Tu, was der Fremde tut, sagt Jesus. Denn Liebe, Zuwendung, Hingabe sind ewig. Alles vergeht, Liebe bleibt. Nicht die Liebe bleibt, mit der man sich Erfolg verspricht fürs eigene Leben. Aber die Liebe bleibt, die nichts berechnet, sich selbst auch mal vergisst und ihren Wert nur in sich selbst hat. Beuge dich einfach nieder zu denen, die gerade Not haben. Und du wirst leben. Wo deine Arme helfen, umarmt dich der ewige Gott.



Ich bin **zuständig**.

Du bist **zuständig**.

Alles, was
geschieht,
geht dich an.